

Den Sportunterricht lieben lernen

Der frühere Tübinger Sportsoziologe Helmut Digel beobachtet den Sport

Helmut Digel

Sport. Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung

Hofmann Verlag, 2019

ISBN: 9783778091500

242 Seiten, 24,90 €

Mit dem Namen Helmut Digel können die meisten Leserinnen und Leser sicher etwas anfangen. Die einen kennen Helmut Digel noch als renommierten Hochschullehrer, insbesondere der Sportsoziologie, vom Institut für Sportwissenschaft der Uni Tübingen und als schreibfleißigen Autor zahlreicher (Buch-) Veröffentlichungen, die anderen vielleicht eher noch als ehemaligen Präsidenten des Deutschen Leichtathletik-Verbandes und langjährigen Sportfunktionär mit zahlreichen wichtigen nationalen und internationalen Ämtern. Nur ganz wenige wissen vermutlich, dass Helmut Digel einst als Handballspieler in der Bundesliga (beim SV Möhringen) aktiv war, seine Dissertation über „Sprache und Sprechen im Sport“ (Schorndorf, 1976) verfasst hat und nach seinem Studium eine Zeitlang als Lehrer am Karls-Gymnasium in Stuttgart die Fächer Sport und Deutsch unterrichtet hat.

Wie dem auch sei: Inzwischen ist Helmut Digel (geb. 1944) 75 Jahre alt, lebt am Chiemsee, ist aber weiterhin dem Sport und der Sportwissenschaft als kritischer Begleiter verbunden. Er betreibt z. B. eine gediegene Internetplattform unter www.sport-quergedacht.de mit mehreren Rubriken (z. B. Essays, der Galerie „Sport und Kunst“, Veranstaltungen) und vielen einschlägigen Themen des Sports wie Fair Play, Olympismus, Hochleistungssport und Sportentwicklung. Helmut Digel publiziert auch nach wie vor ganze Bücher. Um sein jüngstes soll es hier und heute gehen:

Tagebuch eines Beobachters ...

Der Titel des im Frühjahr dieses Jahres erschienenen Werkes klingt fast ein wenig bescheiden: „Sport. Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung“ ist es überschrieben. Wer wollte sich davon nicht gleich angesprochen fühlen, um Helmut Digels Beobachtungen mit seinen eigenen im Sport zu spiegeln ... Worum geht es darin genau? Man muss sich das 242-seitige Werk als eine Art Tagebuch des Autors zu bestimmten Entwicklungen im Sport vorstellen. Niedergeschrieben sind jene Beobachtungen aus dem Sport, die Helmut Digel ganz offensichtlich besonders am Herzen liegen. Äußeres Kennzeichen dafür ist die jeweilige Tages-Datierung der Texte, die im Band chronologisch angeordnet sind. Der Produktionszeitraum dieser Beobachtungen reicht zurück bis zum 1. August 2017 und endet noch ziemlich aktuell in diesem Jahr, am Sonntag, dem 27. Januar 2019.

In diesem Text von Ende Januar 2019 unter der Überschrift „Fernseh-WM ohne Endspiel“ beklagt sich Helmut Digel darüber, dass das Finale der Handball-Weltmeisterschaft in Deutschland und Dänemark nicht

im öffentlich-rechtlichen Fernsehen live übertragen wurde. Einige haben sich vielleicht auch darüber geärgert, andere haben es kaum bemerkt – egal: In seiner Begründung erinnert Helmut Digel u. a. an den Bildungsauftrag der Fernsehanstalten: „Einmal mehr wird dabei deutlich, dass das öffentlich-rechtliche Fernsehen immer häufiger wie die privaten Sender an hohen Einschaltquoten orientiert ist und dabei den Qualitätsauftrag und die umfassende Informationspflicht vergisst, die der staatlich verpflichtete Gebührenzahler erwarten darf“ (Seite 243).

Insgesamt 33 solcher „alltäglichen“ Beobachtungen sind im Band ohne weitere thematische Zuordnung gebündelt. Jede Beobachtung steht und spricht für sich – schon die Schlagworte wie Athletenmitbestimmung, Digitalisierung oder Sportfunktionär, Wirtschaftsfaktor und Leistungssportreform auf der linken inneren Einbandseite deuten die reichhaltige Palette der Beobachtungen an, denen sich der Autor jeweils knapp auf manchmal nur drei, im Ausnahmefall aber auch schon mal auf zehn Seiten widmet. Angereichert werden die Texte mit herrlich ironisch-bissigen Karikaturen des bekannten Tübinger Comic-Zeichners und Illustrators Sepp Buchegger (geb. 1948).

Anstoß zur Diskussion

Warum publiziert Helmut Digel diese Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung und behält sie nicht für sich, zumal sie immerzu subjektiven Charakter haben, wie er selbst ganz freimütig zugibt? Zu dieser Frage bietet er schon im Vorwort eine nachvollziehbare Antwort: Helmut Digel möchte die aufgeworfenen Probleme nicht nur benennen und in ihrer Tragweite skizzieren, son-

Rezension in der Zeitschrift „Sport & Spiel“ 3/2019

Foto: andy_gini/Adobe Stock



Nicht nur funktionieren, sondern Entwicklungen beobachten, sich als Sportlehrkraft positionieren – dazu lädt das Werk von Helmut Digel ein

dem auch Lösungsmöglichkeiten vorstellen – mehr noch: „Vor allem sollen diese Beobachtungen zur Diskussion anregen. Orte der Transparenz und offenen Diskussion sind für die Weiterentwicklung des Sports mehr als nur eine dringende und zwingende Notwendigkeit.“ Diesem hehren Ansinnen wird kaum zu widersprechen sein.

Wer diese Notwendigkeit für die Zukunftsfähigkeit für sich und seinen Bereich grundsätzlich anerkennt und im Einzelfall in Anspruch nehmen möchte, der findet im Band viele wichtige Anknüpfungspunkte mit einleuchtenden Argumentationsfiguren – egal, ob das die Entwicklung der Sportverbände betrifft oder das Verhältnis von Sport und Wirtschaft am Beispiel „Red Bull“ beleuchtet wird oder ob es um Intersexualität im Sport und „Die Donnerstagsradler“ sowie nicht zuletzt um die bedeutende Frage geht: „E-Sport Mitgliedsverband im DOSB?“ ... wobei die Antwort von Helmut Digel zu E-Sport klipp und klar lautet: „Nein, aus guten Gründen“ (zweiter Teil der Text-Überschrift).

Anregung zur Überprüfung

Warum wird dieser Band überhaupt in der Rubrik „Vorgelesen“ in die-

ser Zeitschrift vorgestellt? Ganz einfach: Alle Leserinnen und Leser sind qua Profession als Sportlehrkräfte sozusagen von Berufs wegen Beobachterinnen und Beobachter des Sports – mehr noch: Sie sind als Sportlehrkräfte zugleich Akteurinnen und Akteure im Sport, die sich selbst und andere im Sport beobachten können und sich dadurch bestimmten Entwicklungen im Sport stellen bzw. sich dazu positionieren (müssen). Die Lektüre des (Tage-)Buches könnte also ein willkommener Anlass sein, sich auf die „Beobachtung der Beobachtung“ einzulassen – hinzu kommt:

Alle Sportlehrkräfte könnten auch mit Hilfe des neuen Digel-Buches prüfen, ob sich vielleicht der eine oder andere Text als Unterrichtsgegenstand eignet – sei es im Leistungskurs Sport oder in einer Theoriestunde des Sportunterrichts oder gar in einem ganz anderen Unterrichtsfach. Dafür bietet sich unter Umständen sogar das Fach Mathematik an, wenn es darum geht, das ganze Zahlenmaterial näher zu betrachten, das Helmut Digel zur „Entwicklung der Sportverbände“ zusammengetragen hat. Selbst für Fächer wie Politik oder Geschichte bieten sich einzelne Texte an. Wie wäre es mit: „Der Sportausschuss

des Deutschen Bundestages“ oder „War 1968 eine Keimzelle für die deutsche Sportwissenschaft?“.

Eine Frage bleibt: Gibt es im Buch von Helmut Digel eigentlich auch Beiträge mit Beobachtungen zum Sport in der Schule? Die Antwort ist eindeutig und einfach. Sie lautet: ja! Gleich der erste Text im Band über fast zehn Seiten trägt die Überschrift „Sportunterricht – Legitimationsfragen und Möglichkeiten der Organisation“. Der Autor geht darin von einer großen „Kluft zwischen ideologischem Anspruch und der real stattfindenden Praxis“ aus, beschreibt sodann drei Typen von Sportlehrkräften und skizziert „Fünf Gründe, warum Sport in der Schule notwendig ist“. Wenn der Sportunterricht einen gehaltvollen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Bewegungskultur leisten will, dann ist eine curriculare Forderung unumgänglich. Sie wird nach Ansicht von Helmut Digel nur dann erfüllt, „wenn die Schüler im Sportunterricht den Sport, das Spiel, den Tanz lieben lernen“ (Seite 16). Auch das kann laut Helmut Digel schließlich gelernt werden ...

Mitten im Buch findet sich dann sogar noch ein zweiter Beitrag mit dem Titel „Zur Notwendigkeit des Schulsports und zum Mindestbedarf an Bewegung, Spiel und Sport in der Schule“. Beide Beiträge können somit auch als Referenztexte erhalten, wenn es darum geht, die Zukunftsfähigkeit des Schulsports bzw. des Sportunterrichts mit tragfähigen Argumenten zu unterfüttern – Helmut Digel sei Dank! Und summa summaum gilt für den Band als ein weiteres Fazit: Die „Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung“ von Helmut Digel können per se dazu dienen, die gegenwärtigen Entwicklungen im Sport weiter tieferschürfend zu reflektieren und daraus die richtigen Schlüsse für eine „bessere“ Zukunft des Sports zu ziehen. Das sollte uns allen Auftrag und Anspruch zugleich sein, und zwar für den Sport generell und für den Schulsport bzw. Sportunterricht speziell!

DETLEF KUHLMANN

Rezension in der Zeitschrift „Athletik“ 8/2021

Helmut Digel

**Sport - Beobachtungen zur aktuellen
Entwicklung**

(Deutsch) Taschenbuch – 18. April 2019

24.90 €

Hofmann-Verlag

244 Seiten

ISBN: 978-3-7780-9150-0

Der Sport unterliegt einem stetigen Wandel. Die hier vorgelegten Beobachtungen der Sportentwicklung haben aus naheliegenden Gründen eher einen subjektiven Charakter. Sie resultieren aus distanzierter und teilnehmender Beobachtung zugleich. Sie sind abhängig von den Ereignissen, wie sie sich im vergangenen Jahr nahezu täglich gestellt haben. Vor allem sollen diese Beobachtungen